

Wird er U25-König im Biathlon-Weltcup?

Shootingstar Hartweg jagt historischen Erfolg

Zieht Niklas Hartweg durch? Seit seinem sensationellen zweiten Rang zum Auftakt in Kontiolahti (Fi) hat der Schweizer eine bemerkenswerte Serie an Top-Resultaten hingelegt. Innerhalb einer Saison gelang ihm der Sprung an die erweiterte Weltspitze. Nach 16 von 21 Starts belegt er im Gesamtweltcup Platz elf – und führt damit die U25-Wertung an. Kein Wunder, bei bislang keinem einzigen Weltcup-Einsatz hinter Rang 21. Zum Vergleich: Auch letzten Winter deutete der 23-Jährige aus Wollerau hin und wieder sein Potenzial an, klassierte sich aber überwiegend im sehr hohen zweistelligen Rangbereich.

Benjamin Weger (33), der erfolgreichste Schweizer Biathlet der Geschichte, der letztes Jahr zurückgetreten ist, zeigt sich positiv überrascht: «Dass Niklas gleich einen derartigen Schritt machen konnte, ist schon sehr stark und eindrücklich.»

Er sagt: «Ich traue ihm sehr viel zu in den nächsten Jahren. Aber man muss auch vorsichtig sein: Es geht dann auch darum, die Leistungen zu bestätigen.»

In den letzten Saison-Stationen in Östersund (Sd, ab heute) und am Holmenkollen hat Hartweg die Möglichkeit, seinen

starken Lauf von diesem Winter zu krönen. Und: Schweizer Sport-Geschichte zu schreiben. **Noch nie hat ein eidgenössischer Biathlet eine Weltcup-Wertung für sich entscheiden können.** In der 2020 eingeführten U25-Wertung wäre er nach zwei Siegen des Norwegers Sturla Holm Laegreid (26) überhaupt erst der zweite Athlet, dem das Kunststück gelingt.

Allerdings: Italiens Top-Talent Tommaso Giacomel (22) ist ihm weiter auf den Fersen, liegt bloss 43 Punkte hinter Hartweg (siehe Box). Und ebenfalls erfreulich aus Schweizer Sicht: **Mit Sebastian Stalder (25) hat ein weiterer Swiss-Ski-Topschütze** auch noch die Chance, das Podest zu erklimmen.

SRF-Biathlon-Experte Matthias Simmen (51) glaubt, dass Hartweg das blaue Trikot für den besten Youngster in den letzten Rennen behält: «Er hat nicht nur eine sehr gute Trefferquote, sondern gehört auch zu den Schnellsten am Schiessplatz. Und er ist enorm konstant in diesem Winter.» Den nächsten Schritt zum Wertungssieger kann Hartweg heute machen. Im Einzelrennen über 20 km von Östersund.

MARCO PESCIO

U25-Wertung im Biathlon-Weltcup

1. Niklas Hartweg (Sz)	453
2. Tommaso Giacomel (It)	410
3. Filip Fjeld Andersen (Nor)	322
4. Sebastian Stalder (Sz)	298
5. Tuomas Harjula (Fin)	94



Niklas Hartweg beim Weltcup in Nove Mesto.



Als wär' nichts gewesen

Snowboarder Aron Fahrni will an der Para-WM in Spanien hoch hinaus.



Skilift zerriss ihm den Arm, als er sechs Jahre alt war

Aron Fahrni lässt sich durch nichts bremsen

MATTHIAS DUBACH

Als am Neujahrstag 2005 der schlimme Unfall passiert, ist Aron Fahrni (24) erst sechsjährig und realisiert nicht so richtig, welche Einschränkungen ihm viele Erwachsene in seinem Umfeld für sein künftiges Leben prognostizieren. Heute sagt er: «Ich bin im Alltag überhaupt nicht eingeschränkt. Ich sage sogar: **Der Unfall war super, denn er hat mich in vielen Bereichen des Lebens viel weiter gebracht, als wenn nichts passiert wäre.**»

Der Berner Para-Snowboarder, der diese Woche an der WM in La Molina (Sp, ab heute bis 17. März) im Boardercross und Dual Banked Slalom um Medaillen fährt, ist **die pure Positivität auf zwei Beinen.**

Der Schneesport – für Fahrni eine schicksalhafte Leidenschaft. Der Berner ist jetzt Weltcup-Athlet und setzt als Bachelor der Sportwissenschaft der Uni Bern vorerst alles auf die Karte Snowboard. Im April startet er auch noch in die Spitzensport-RS.



Knirps Aron Fahrni vor seinem Unfall am verhängnisvollen Schleplift.

Doch im Schnee passierte auch sein Unfall. Daheim in Oberthal BE gibts beim Elternhaus einen rudimentären Skilift, ein Drahtseil mit Festhalte-möglichkeit. **Fahrnis Jacke verwickelt sich so sehr im Drahtseil, dass es den Buben sogar um die Umlenkrolle mitreisst.** «Am Unfalltag hatte ich nicht mal Schmerzen», sagt Fahrni. Aber die Diagnose ist brutal: **Alle Nerven im Arm sind zerrissen, drei Hauptstränge bis zum Rückenmark irreparabel.**

Ein halbes Jahr lang wird vergeblich abgewartet, ob sich der Arm erholt. In den Jahren danach wird Fahrni unzählige Male operiert, das letzte Mal vor zehn Jahren. Mit Nerven- und Muskeltransplantationen kommt das Gefühl in den Fin-

gern zurück, dazu eine leichte Beweglichkeit im Arm und in der Hand. Fahrni: «Das waren grosse Fortschritte.»

Das Handicap stoppt den Berner nicht. Fahrni ist ein Bewegungsmensch, tobt als Kind weiter mit seinen zwei Brüdern und der Schwester herum. «Eine Zeit lang hatte ich einfach vor dieser Art Skilift gehörigen Respekt.»

Im Skilager der 8. Klasse übt er erstmals richtig Snowboard. Doch als er nach dem Gymi Skilehrer in Gstaad wird, fährt er mit zwei Latten. In einem J+S-

Kurs während des Studiums ist Fahrni wieder auf dem Snowboard unterwegs, als ihn Para-Snowboard-Nationaltrainer Silvan Hofer entdeckt und anspricht.

«Ich habe ihn erst ein Jahr darauf angerufen», sagt Fahrni lachend. Ein Anruf mit Folgen. **Er kommt auf den Spitzensport-Geschmack und schafft es auf Anhieb fast an die Paralympics 2022 in Peking.** Nun nimmt er zum zweiten Mal an der WM teil. «Mein Ziel? Einfach Vollgas geben und Menschen mit und ohne Handicap inspirieren!»

Para-Snowboard-WM in Spanien

Eigentlich sollte die WM im Para-Snowboard bereits im Januar stattfinden, doch da lag im nordspanischen La Molina zu wenig Schnee. Deshalb bilden die Titelkämpfe in der Nähe von Andorra nun vom 9. bis 17. März den Schlusspunkt der Saison. Vom Schweizer WM-Quartett **Romy Tschopp (29), Ellen Walther (23), Aron Fahrni (24) und Sandro Bohnet (26)** haben alle vier diesen Winter Podestplätze

geholt. Die ersten drei im Weltcup, der Walliser Bohnet im Europacup. Es gibt zwei WM-Disziplinen im Einzel- und Teamwettbewerb: Snowboardcross und Dual Banked Slalom, ein Parallelschlalom mit überhöhten Kurven. Im Gegensatz zur WM letzten Winter in Lillehammer ist in La Molina allerdings kein Livestream von den Wettkämpfen erhältlich. M.D.

Alpine-Team fördert Chiara Bättig

Eine Schweizerin auf dem Weg in die Formel 1?

Das gab es noch nie. Gleich zwei Schweizer Rennfahrerinnen sind neu im Nachwuchsprogramm eines Formel-1-Teams dabei. **Bei Alpine ist es Chiara Bättig (12)** aus Wettswil am Albis ZH.

Bei Alfa-Sauber dockte Léna Bühler (25) an, die Hinwiler schicken die Waadtländerin 2023 in die neue Frauen-Rennserie «F1Academy». Für Bühler mit ihren bisher eher bescheidenen Resultaten im Nach-

wuchs-Formelsport wird der Traum von der Formel 1 allerdings unerfüllt bleiben.

Anders sieht es bei Bättig aus. Das Talent kann zu Recht sagen: **«Die Formel 1 ist mein grosser Traum.»** Die Zürcherin wird in zwei Wochen erst 13 Jahre alt, hat im Kart aber schon Spuren hinterlassen. 2021 wird sie im FIA-Programm «Girls on Track» Zweite. 2022 fährt sie im Kartbox.ch-Team allen Buben davon und wird als

Neuling in der Klasse «OK Junioren» Schweizer Meisterin.

Dabei hat sonst in der Familie niemand Benzin im Blut. Aber als Bättig auf der Kartbahn in Wohlen AG ein anderes Mädchen fahren sieht, erwacht ihre Leidenschaft fürs Gasgeben.

Nun wird sie neben fünf anderen Mädchen bei Alpine im Kart-Programm «Rac(H)er» gefördert. «Das ist eine grossartige Chance, Chiara wird diese Saison von Alpine begleitet und gecoacht. Ende Jahr wird entschieden, wen sie weiterhin fördern», sagt **Mutter Natascha Kessler, die mit ihrer Tochter als**



Chiara Bättig gibt auf der Kartbahn Vollgas.

Frauenpower-Duo in ganz Europa unterwegs ist.

Finanzielle Unterstützung gibt's vom F1-Team aber nicht. Die Familie muss selber ums Budget kämpfen. **Ein einzelnes Rennen auf internationalem Niveau kostet bereits rund 12 000 Franken.**

Sek-Schülerin Bättig, die in Zürich eine Sportschule besucht, fährt aus Kostengründen mit gebrauchtem Kart-Material und hat nur selten neue Reifen. «Wir haben bisher viel eigenes Geld investiert und sind sehr dankbar für die Unterstützung von der Familie, Gönnern und

Sponsoren», sagt die Mutter, die sich Teilzeit um Büroarbeiten von Chiaras Kart-Team kümmert. Der Vater arbeitet im IT-Bereich. «Wir müssen realistisch bleiben. Aber **wir sind bereit, für Chiaras Traum auf vieles zu verzichten**», sagt die Mama.

MATTHIAS DUBACH



Mama Natascha Kessler (l.) mit Tochter Chiara Bättig.